

Karl Aiginger, Margarete Czerny, Karl Musil*)

Investitionen werden Aufschwung verlängern

Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Frühjahr 1995

Industrie, Bauwirtschaft, Energiewirtschaft und Sondergesellschaften werden ihre Investitionen nach einem Rückgang von 7% 1994 heuer nominell um 14% steigern (real rund +12%). Während einige nationale und internationale Indikatoren seit März auf eine Konjunkturabflachung hinweisen, lassen diese Meldungen der Unternehmen im WIFO-Investitionstest erwarten, daß die Investitionen zu einer Verlängerung des Konjunkturzyklus beitragen. Dieser war zunächst von der Lageraufstockung und den Exporten getragen, jetzt könnte die Dynamik der Nachfrage auf die Investitionen übergehen.

Nach dem Ende der Rezession zur Jahresmitte 1993 belebt sich die Konjunktur seit nunmehr zwei Jahren. Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage wuchs 1994 um 2,7% und wird nach den vorläufigen Ergebnissen 1995 weiter um 2,4% zunehmen. Der Aufschwung war zunächst von der Steigerung der Exportaufträge getragen, 1994 wurden aber auch die gesamtwirtschaftlichen Investitionen kräftig ausgeweitet (+5,5%, Prognose für 1995 +4,8%). In etwa diesem Ausmaß steigerte die Industrie ihre Produktion. Die Industriebeschäftigung mußte aber 1994 weiter verringert werden (-3,6%) und wird auch heuer um ungefähr 1/2% schrumpfen. Die damit verbundene Zunahme der Stundenproduktivität um 8% 1994 und 5% 1995 stärkt die Konkurrenzfähigkeit der österreichischen Industrie. Dies ist umso wichtiger, als der effektive Wechselkurs des Schillings 1994 nominell um 0,4% stieg und sich 1995 voraussichtlich um 3,8% erhöht.

Die Konjunkturerholung zeigt sich in den Daten des WIFO-Konjunkturtests etwa seit Mitte 1993. Bis zur ersten Befragung im Jahr 1995 verbesserten sich die Indikatoren aus den Unternehmerbefragungen laufend. In der April-Befragung ist der Optimismus geringer. Diese Einschätzung wird von der Auftragsstatistik des ÖSTAT bestätigt: Waren die Auftragseingänge bis zum Februar 1995 mit zweistelligen Raten gewachsen, so überstiegen sie das Vorjahresniveau im März um nur noch 8% und blieben im April sogar knapp darunter. Die Auftragsbestände lagen aber auch in der April-Befragung um 11% über dem Vorjahreswert. In den vergangenen Monaten hat sich demnach ein deutlicher Auftragspolster ge-

selkurs des Schillings 1994 nominell um 0,4% stieg und sich 1995 voraussichtlich um 3,8% erhöht.

Entwicklung der Investitionen in der Gesamtwirtschaft

Übersicht 1

	Brutto-Anlageinvestitionen		Investitionsquote		Ausrüstungen		Bauten		BIP		
	Nominell	Real	Nominell	Real	Nominell	Real	Nominell	Real			
	Mill. S		Veränderung gegen das Vorjahr in %		Anteile in % ¹⁾		Anteile an den Investitionen insgesamt in %		Veränderung gegen das Vorjahr in %		
1981	252.568	278.517	+ 4,8	- 1,4	25,0	25,0	43,8	42,9	56,2	57,1	-0,3
1982	247.166	254.945	- 2,1	- 8,5	22,7	22,6	43,4	43,5	56,6	56,5	+ 1,1
1983	252.966	252.966	+ 2,3	- 0,8	22,0	22,0	42,7	42,7	57,3	57,3	+ 2,0
1984	264.662	258.973	+ 4,6	+ 2,4	21,8	22,1	43,9	43,6	56,1	56,4	+ 1,4
1985	285.150	272.230	+ 7,7	+ 5,1	22,2	22,7	46,2	45,6	53,8	54,4	+ 2,5
1986	303.286	281.945	+ 6,4	+ 3,6	22,3	23,2	46,2	45,8	53,8	54,2	+ 1,2
1987	321.003	291.462	+ 5,8	+ 3,4	22,6	23,6	45,0	44,7	55,0	55,3	+ 1,7
1988	348.229	309.095	+ 8,5	+ 6,0	23,1	24,0	44,6	44,5	55,4	55,5	+ 4,1
1989	381.672	328.837	+ 9,6	+ 6,4	23,7	24,6	45,0	45,3	55,0	54,7	+ 3,8
1990	416.040	347.623	+ 9,0	+ 5,7	23,9	24,9	44,9	45,3	55,1	54,7	+ 4,2
1991	458.528	369.216	+ 10,2	+ 6,2	24,6	25,6	44,2	45,4	55,8	54,6	+ 2,9
1992	480.967	373.385	+ 4,9	+ 1,1	24,2	25,4	41,9	43,3	58,1	56,7	+ 1,8
1993	479.756	364.712	- 0,3	- 2,3	23,3	24,8	38,6	40,7	61,4	59,3	-0,1
1994	516.305	384.998	+ 7,6	+ 5,6	23,7	25,5	39,2	41,6	60,8	58,4	+ 2,7
1995 ²⁾	553.305	403.426	+ 7,2	+ 4,8	24,2	26,1	40,0	42,8	60,0	57,2	+ 3,0

¹⁾ Anteile der Brutto-Anlageinvestitionen an der Summe der Wertschöpfung — ²⁾ Prognose

*) Die Aufbereitung der statistischen Daten betreute Elisabeth Lebar

Investitionen 1993 bis 1995

Übersicht 2

Industrie

		1993 ¹⁾	1994 ¹⁾	1995 ²⁾
Nominell	Mill. S	51.000	47.500	53.000
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	-18	-7	+11½
Real, zu Preisen von 1983	Mill. S	40.156	36.800	40.300
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	-19	-8½	+9½

¹⁾ Endgültige Zahlen. — ²⁾ Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens.

bildet, der trotz der Konjunkturverflachung eine kontinuierliche Ausweitung der Produktion sichern sollte. Ein vorübergehendes Nachlassen des Expansionstempos ist für das zweite Jahr eines Konjunkturzyklus nicht untypisch: Die erste Erholungsphase ist von Export und Lageraufbau getragen, und die Investitionsnachfrage setzt erst später ein.

Belegung der Industrieinvestitionen

Die Investitionen der Gesamtwirtschaft wuchsen schon 1994 kräftig. Allerdings fehlte bisher die Nachfrage aus der Industrie. Erfahrungsgemäß setzt der Investitionszyklus in der Industrie erst ein, wenn die Kapazitäten über-

Die Industrie investierte 1994 um 7% weniger als im Vorjahr und plant für heuer eine Ausweitung um 11,5%. Real entspricht das einem Rückgang um 8,5% im Vorjahr und einem Anstieg 1995 von 9,5%. Die Investitionen sind damit weiterhin niedriger als Anfang der neunziger Jahre und bleiben auch in Relation zum Umsatz zurück.

durchschnittlich ausgelastet sind. 1994 kürzten die Unternehmen ihre Investitionspläne trotz der anhaltenden Konjunkturbelegung gegenüber den vorläufigen Plänen aus dem Herbst 1993 um 5%. Nach den derzeit vorliegenden Meldungen betragen die Investitionen 1994 46,3 Mrd. S. Berücksichtigt man die zum Jahreswechsel üblichen Ab-

rundungen, so dürfte das Volumen nominell 47,5 Mrd. S erreicht haben und damit neuerlich unter dem Vorjahresergebnis gelegen sein (nominell -7%, preisbereinigt -8½%). Im Konjunkturoberpunkt hatten die Investitionen 64,9 Mrd. S betragen. Die Relation der Industrieinvestitionen zum Umsatz ist mit 5,5% deutlich niedriger als im internationalen Durchschnitt.

Für 1995 zeigt die Frühjahrserhebung ein relativ optimistisches Bild: Die Erholung der Konjunktur, der Anstieg der Kapazitätsauslastung und die Verbesserung der Ertragslage ermöglichen eine Ausweitung der Industrieinvestitionen. Die nominellen Pläne sind mit 52,9 Mrd. S höher als in der ersten Befragung im Herbst des Vorjahres. Sie könnten nach Revisionen 53 Mrd. S erreichen, nominell um 11% und auch real um 9% mehr als im Vorjahr.

Die Rahmenbedingungen der österreichischen Industrie haben sich durch die Ostöffnung und die EU-Integration deutlich verändert. Neue Märkte können bearbeitet werden, doch geraten andererseits angestammte Bereiche durch steigende Importkonkurrenz unter Druck. Neben den traditionellen Investitionen sind daher organisatorische Umstellungen, Investitionen in die Ausbildung der Arbeitnehmer und verstärkte Marketingbemühungen erforderlich, um die Konkurrenzfähigkeit auf anspruchsvollen Märkten zu sichern. Ihre Position auf Auslandsmärkten hat die österreichische Industrie in den letzten Jahren durch verstärkte Direktinvestitionen erfolgreich gefestigt.

Industrieumsätze steigen um 5%

Die Industrie setzte 1994 875 Mrd. S um, um 5,2% mehr als im Vorjahr. Die WIFO-Prognose für 1995 rechnet mit einer weiteren Steigerung auf 923 Mrd. S (+5,5%). Auch real ergibt sich damit ein Anstieg der Produktion (+4,5%). Am stärksten werden die Umsätze im Basissektor (+10%) und im Chemiesektor (+8%) zunehmen. In beiden grundstoffnahen Bereichen war das Wachstum der Umsätze in den vergangenen zwei bis drei Jahren gedämpft gewesen. Die Hersteller traditioneller Konsumgüter werden ihren

Die Investitionstätigkeit der Industrie im längerfristigen Vergleich

Übersicht 3

	Nominell		Real		Basissektor	Chemie	Technische Verarbeitung	Bauzulieferung	Traditionelle Konsumgüter	Industrieinvestitionen		Kapazitätseffekt der Investitionen
	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %						Anteile an den Investitionen der Industrie	gesamt in %	
1981	42.096	+22,9	45.806	+15,9	20,3	8,0	47,6	10,8	13,2	7,5	15,7	+3,2
1982	34.163	-18,8	35.256	-23,0	27,0	8,5	36,5	11,7	16,4	5,9	13,0	+1,7
1983	32.076	-6,1	32.076	-9,0	28,1	10,3	29,6	14,6	17,4	5,4	11,9	+2,0
1984	37.051	+15,5	36.077	+12,5	29,6	10,7	29,5	14,4	15,8	5,8	13,1	+3,1
1985	39.611	+6,9	37.510	+4,0	21,4	13,5	32,8	15,2	17,0	5,9	13,0	+2,8
1986	50.359	+27,1	46.543	+24,1	23,9	16,6	34,6	9,8	15,1	7,5	15,5	+2,4
1987	50.041	-0,6	45.245	-2,8	21,0	14,4	37,5	11,0	16,1	7,3	14,6	+3,0
1988	49.550	-1,0	43.927	-2,9	21,1	14,6	32,7	14,0	17,6	6,7	13,3	+4,3
1989	50.955	+2,8	44.079	+0,3	21,2	15,6	33,0	13,2	17,0	6,4	12,6	+4,4
1990	62.037	+21,7	52.176	+18,4	22,8	15,1	32,7	12,6	16,9	7,3	14,0	+4,6
1991	64.924	+4,7	53.216	+2,0	16,9	14,9	37,5	12,0	18,7	7,5	13,3	+4,2
1992	62.655	-3,5	49.647	-6,7	17,6	15,2	38,5	11,2	17,5	7,4	12,3	+3,6
1993	51.038	-18,5	40.156	-19,1	11,6	16,5	37,6	11,7	22,6	6,1	10,0	+1,5
1994	47.500	-6,9	36.800	-8,4	13,7	14,0	37,1	13,4	21,8	5,3	8,4	+2,2
1995	53.000	+11,6	40.300	+9,5	17,4	13,4	38,3	13,6	17,3	5,7	9,0	+2,2
Ø 1980/1985		+2,9		-1,0	25,1	10,1	34,9	14,1	15,8	6,2	13,4	+2,8
Ø 1986/1994		+2,0		-0,2	18,9	15,2	35,7	12,1	18,1	6,8	12,7	+3,4

Revision der Investitionspläne

Übersicht 4

Investitionen und ihre Bestimmungsgrößen Abbildung 1

Industrie

	Erhebungszeitraum					
	1989	1990	1991	1992	1993	1994
	Mill S					
Herbst 1988	50.395					
Frühjahr 1989	55.143					
Herbst 1989	51.672	60.227				
Frühjahr 1990	52.501	66.376				
Herbst 1990		60.754	63.944			
Frühjahr 1991	50.955	59.596	64.887			
Herbst 1991			60.338	68.823		
Frühjahr 1992		62.043	62.414	67.015		
Herbst 1992				63.811	57.387	
Frühjahr 1993			64.924	64.884	52.828	
Herbst 1993					51.447	49.052
Frühjahr 1994				62.655	51.053	51.310
Herbst 1994						48.100
Frühjahr 1995					51.038	46.306
						52.934

Umsatz am schwächsten steigern können; vor allem die Nahrungs- und Genussmittelindustrie erwartet – nicht zuletzt infolge des EU-Beitritts – eine nur mäßige Expansion, während die Bekleidungsindustrie i. e. S. angesichts der verschärften Konkurrenz aus Ost-Mitteleuropa mit Umsatzeinbußen rechnet. Die technische Verarbeitung wird ihren Umsatz zumindest durchschnittlich steigern können, und auch im Bauzulieferungssektor entspricht der Zuwachs etwa dem Industriedurchschnitt.

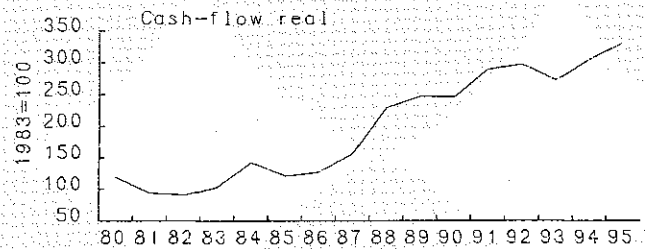
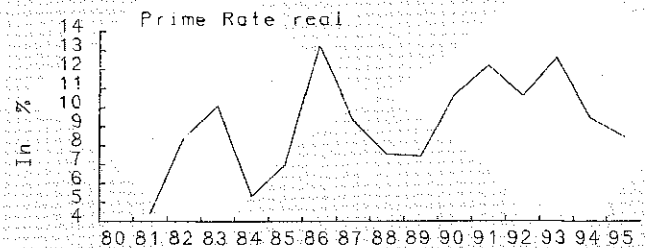
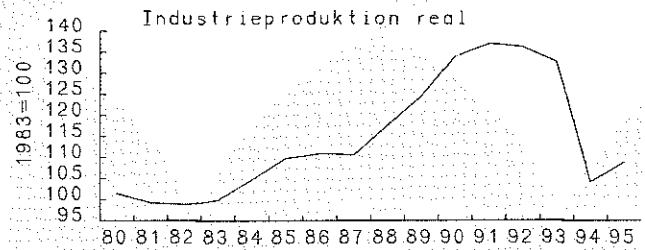
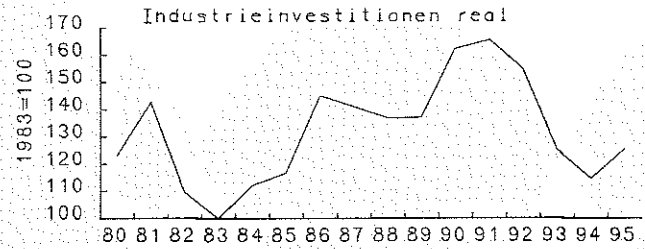
Umsätze

Übersicht 5

Industrie

	1993 ¹⁾			1994			1995		
	Mill S (hochgeschätzt)			Veränderung gegen das Vorjahr in %			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Industrie insgesamt	831.429	874.711	923.003	- 2,2	+ 5,2	+ 5,5			
Basissektor	109.712	113.777	125.050	-10,6	+ 3,7	+ 9,9			
Chemie	100.485	104.530	112.752	- 5,3	+ 4,0	+ 7,9			
Technische Verarbeitung	354.921	381.225	402.253	- 3,5	+ 7,4	+ 5,5			
Bauzulieferung	81.031	85.232	89.375	- 6,5	+ 5,2	+ 4,9			
Traditionelle Konsumgüter	185.280	189.947	193.573	+11,2	+ 2,5	+ 1,9			
Bergwerke	8.416	7.766	7.674	- 1,5	- 7,7	- 1,2			
Erdölindustrie	26.549	24.455	24.698	-19,9	- 7,9	+ 1,0			
Eisenhütten	27.453	31.122	32.593	- 8,1	+13,4	+ 4,7			
NE-Metallindustrie	12.079	12.752	14.868	+ 5,9	+ 5,6	+16,6			
Stein- und keramische Industrie	31.230	32.521	33.112	- 1,6	+ 4,1	+ 1,8			
Glasindustrie	9.028	9.267	9.870	- 5,5	+ 2,6	+ 6,5			
Chemie	100.485	104.530	112.752	- 5,3	+ 4,0	+ 7,9			
Papierzeugende Industrie	27.810	30.485	37.007	-10,8	+ 9,6	+21,4			
Papierverarbeitende Industrie	13.026	13.114	14.252	+ 5,4	+ 0,7	+ 8,7			
Sägeindustrie	9.121	10.303	10.826	-23,8	+13,0	+ 5,1			
Holzverarbeitende Industrie	31.652	33.141	35.567	- 5,3	+ 4,7	+ 7,3			
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	115.868	122.231	123.008	+24,9	+ 5,5	+ 0,6			
Lederzeugende Industrie	1.820	1.621	2.275	+ 5,0	-10,9	+40,3			
Lederverarbeitende Industrie	6.188	6.093	6.188	- 3,1	- 1,5	+ 1,6			
Textilindustrie	32.962	31.850	33.310	- 6,4	- 3,4	+ 4,6			
Bekleidungsindustrie	15.416	15.038	14.540	-15,0	- 2,5	- 3,3			
Gießereindustrie	7.405	7.197	8.210	-14,4	- 2,8	+14,1			
Maschinen- und Stahlbauindustrie	128.006	136.403	143.374	- 9,4	+ 6,6	+ 5,1			
Fahrzeugindustrie	54.613	62.750	68.945	- 8,7	+14,9	+ 9,9			
Eisen- und Metallwarenindustrie	63.261	67.781	72.576	+ 1,1	+ 7,1	+ 7,1			
Elektroindustrie	109.041	114.291	117.358	+ 4,8	+ 4,8	+ 2,7			

¹⁾ Endgültige Werte



Die Rationalisierung der Lagerbestände wird weiter vorangetrieben. In den letzten Jahren war die Lager-Umsatz-Relation bereits deutlich zurückgegangen. 1993 etwa konnte der Wert der gesamten Lagerbestände um 8% reduziert werden. 1994 stieg er wieder um 2,6%; besonders der Grundstoffsektor stockte seine Lager auf. Der Lagerzuwachs blieb jedoch unter der Umsatzsteigerung, sodass die Lager-Umsatz-Relation auch 1994 gefallen ist. Die Halbfertigwarenlager sind heute mit 39% die teuerste Lagerkomponente (Rohstofflager 32%, Fertigwarenlager 30%).

Grundstoff- und Investitionsgüterindustrie investieren verstärkt

Der Basissektor hat in der Rezession seine Investitionen mehr als halbiert. 1994 war von diesem niedrigen Niveau aus eine geringe Steigerung möglich, für heuer ist ein kräftiger Anstieg geplant. Dieses Muster gilt etwa für die Stahlindustrie, die ihre Investitionen 1994 – von einem in der Rezession reduzierten Volumen ausgehend – um

Investitionskennzahlen

Übersicht 6

Industrie

	Investitionsintensität ¹⁾		Investitionsquote ²⁾	
	1993	1994	1993	1994
	1.000 S		in %	
Industrie insgesamt	108,7	99,7	6,1	5,3
Basissektor	122,4	136,3	5,4	5,6
Chemie	168,5	132,8	8,4	6,2
Technische Verarbeitung	88,9	79,1	5,4	4,5
Bauzulieferung	103,1	104,8	7,4	7,3
Traditionelle Konsumgüter	118,8	108,9	6,2	5,3
Bergwerke	62,9	88,3	3,7	5,0
Erdölindustrie	231,5	234,6	4,6	4,6
Eisenhütten	76,5	92,8	4,4	4,6
NE-Metallindustrie	67,9	105,7	2,7	3,7
Stein- und keramische Industrie	147,4	144,1	9,6	9,0
Glasindustrie	150,0	119,9	11,9	9,6
Chemie	168,5	132,8	8,4	6,2
Papierherzeugende Industrie	182,0	220,2	7,0	7,5
Papierverarbeitende Industrie	56,2	88,1	3,9	5,9
Sägeindustrie	102,8	124,3	4,9	5,4
Holzverarbeitende Industrie	56,4	67,8	4,7	5,5
Nahrungs- und Genüßmittelindustrie	222,8	195,2	7,7	6,2
Lederherzeugende Industrie	67,2	22,3	3,5	1,4
Lederverarbeitende Industrie	35,7	32,8	3,3	2,9
Textilindustrie	62,8	51,2	4,8	3,9
Bekleidungsindustrie	16,2	19,9	1,7	1,9
Gießereindustrie	131,6	88,4	12,0	8,6
Maschinen- und Stahlbauindustrie	80,2	60,8	4,5	3,2
Fahrzeugindustrie	86,9	96,7	4,6	4,5
Eisen- und Metallwarenindustrie	113,3	85,2	8,3	5,9
Elektroindustrie	82,4	87,0	5,2	5,2

¹⁾ Investitionen je Beschäftigten. – ²⁾ Investitionen in % der Umsätze

17% erhöhte und heuer mehr als verdoppeln will. In der Nichteisen-Metallindustrie ist der Rationalisierungsprozeß noch nicht abgeschlossen; die Investitionen werden deshalb heuer nur geringfügig zunehmen. Die Erdölindustrie wird 1995 wieder rund 2 Mrd. S investieren. Auch die Bergwerke planen von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend heuer eine Steigerung um 68%. Hatte die papiererzeugende Industrie im letzten Konjunkturaufschwung zu den investitionsstärksten Branchen gehört, so wendet sie seit 1993 jährlich nur noch rund 2 Mrd. S auf

Am deutlichsten schränken die Hersteller traditioneller Konsumgüter ihre Investitionen ein. Die Nahrungs- und

Entwicklung der Lager im längerfristigen Vergleich

Übersicht 7

Industrie insgesamt

	Insgesamt	Lager in % der Umsätze		
		Rohstoffe	Halbfertigwaren	Fertigwaren
1981	24,6	8,6	8,4	7,7
1982	23,6	7,9	8,2	7,5
1983	22,8	7,9	8,0	6,9
1984	24,4	8,0	7,9	6,5
1985	22,5	8,1	7,9	6,5
1986	20,4	6,9	7,4	6,1
1987	19,4	6,6	6,9	5,9
1988	18,1	6,7	5,9	5,5
1989	18,0	6,6	6,2	5,3
1990	19,0	6,4	7,4	5,3
1991	19,5	5,8	8,0	5,7
1992	17,4	5,5	7,2	5,6
1993	18,3	5,2	6,8	5,3
1994	16,9	5,4	6,4	5,1
Ø 1980/1985	23,7	8,2	8,1	7,1
Ø 1986/1994	18,6	6,1	6,9	5,5

Struktur der Lager

Übersicht 8

Industrie

	1993			1994		
	Rohstoffe	Halbfertigwaren	Fertigwaren	Rohstoffe	Halbfertigwaren	Fertigwaren
	Anteile an den Lagerbeständen in %					
Industrie insgesamt	29,7	40,0	30,3	31,6	38,6	29,8
Basissektor	37,3	30,6	32,1	38,0	30,0	32,0
Chemie	37,7	17,9	44,4	41,2	17,5	41,3
Technische Verarbeitung	22,4	59,8	17,8	24,7	57,3	18,0
Bauzulieferung	32,0	21,5	46,5	32,8	21,8	45,4
Traditionelle Konsumgüter	36,6	14,3	49,1	37,0	15,1	47,9

Genüßmittelindustrie meldet für 1994 und 1995 sinkende Investitionen, und alle vier Branchen des Bekleidungssektors geben 1995 weniger aus als im Vorjahr. Nach der Auslagerung von Teilen der Produktion in die Länder Ost-Mitteleuropas konzentrieren sich die österreichischen Zentralen auf Logistik, Planung und Vertrieb, die erfahrungsgemäß keine hohen Investitionen erfordern.

Die Ausgaben der technischen Verarbeitung wurden 1994 nach einem kräftigen Rückgang 1993 neuerlich um rund 10% eingeschränkt; für 1995 ist eine Erhöhung um 18% geplant. In der Fahrzeugindustrie setzte dieser Anstieg

Lagerbestand und Lagerkoeffizient

Übersicht 9

Industrie

	Lagerbestand ¹⁾			Lagerkoeffizient ²⁾
	1993	1994	1993/94	1994
	Mill. S		Veränderung in %	In %
Industrie insgesamt	143.842	147.660	+ 2,6	16,9
Basissektor	17.286	19.218	+ 11,2	16,9
Chemie	15.412	15.844	+ 2,8	15,2
Technische Verarbeitung	71.780	72.592	+ 1,1	19,0
Bauzulieferung	13.257	13.755	+ 3,8	16,1
Traditionelle Konsumgüter	26.107	26.241	+ 0,5	13,8
Bergwerke	1.358	1.314	– 3,2	16,9
Erdölindustrie	3.814	4.469	+ 17,2	18,3
Eisenhütten	5.961	6.322	+ 6,1	20,3
NE-Metallindustrie	1.803	2.127	+ 18,0	16,7
Stein- und keramische Industrie	4.732	4.877	+ 3,1	15,0
Glasindustrie	1.798	1.865	+ 3,7	20,1
Chemie	15.412	15.844	+ 2,8	15,2
Papierherzeugende Industrie	3.424	3.725	+ 8,8	12,2
Papierverarbeitende Industrie	1.089	1.330	+ 22,1	10,1
Sägeindustrie	1.684	1.742	+ 3,4	16,9
Holzverarbeitende Industrie	5.043	5.271	+ 4,5	15,9
Nahrungs- und Genüßmittelindustrie	14.172	14.192	+ 0,1	11,6
Lederherzeugende Industrie	142	149	+ 4,9	9,2
Lederverarbeitende Industrie	891	951	+ 6,7	15,6
Textilindustrie	6.699	6.756	+ 0,9	21,2
Bekleidungsindustrie	3.114	2.863	– 8,1	19,0
Gießereindustrie	926	1.261	+ 36,2	17,5
Maschinen- und Stahlbauindustrie	39.698	38.691	– 2,0	28,5
Fahrzeugindustrie	7.756	8.337	+ 7,5	13,3
Eisen- und Metallwarenindustrie	10.904	11.375	+ 4,3	16,8
Elektroindustrie	13.422	13.989	+ 4,2	12,2

¹⁾ Hochschätzung, Jahresendstände; 1993 endgültiges Ergebnis, 1994 vorläufiges Ergebnis. – ²⁾ Lager in % der Umsätze

Höhe und Veränderung der geplanten Investitionen der Industrie 1992 bis 1995 Übersicht 10

	1992	1993	1994 ¹⁾	1992	1993	1994	1995 ²⁾
	Mill. S			Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Industrie insgesamt	62.655	51.038	46.306	- 3,5	-18,5	- 9,3	+ 14,3
Basissektor	11.009	5.901	6.331	+ 0,5	-46,4	+ 7,3	+ 45,3
Chemie	9.536	8.402	6.468	- 1,7	-11,9	-23,0	+ 9,6
Technische Verarbeitung	24.120	19.208	17.200	- 1,0	-20,4	-10,5	+ 17,9
Bauzulieferung	6.990	5.998	6.201	-10,2	-14,2	+ 3,4	+ 16,0
Traditionelle Konsumgüter	11.000	11.529	10.106	- 9,4	+ 4,8	-12,3	- 9,2
Bergwerke	559	313	392	+ 13,4	-44,0	+ 25,2	+ 45,2
Erdölindustrie	2.521	1.230	1.132	+ 4,6	-51,2	- 8,0	+ 68,0
Eisenhütten	1.924	1.202	1.415	+ 49,0	-37,5	+ 17,7	+ 132,4
NE-Metallindustrie	843	326	475	-49,7	-61,3	+ 45,7	+ 1,9
Stein- und keramische Industrie	2.849	2.992	2.930	-17,1	+ 5,0	- 2,1	- 3,7
Glasindustrie	1.426	1.074	891	- 8,2	-24,7	-17,0	+ 33,9
Chemie	9.536	8.402	6.468	- 1,7	-11,9	-23,0	+ 9,6
Papierherstellende Industrie	4.122	1.944	2.297	+ 3,2	-52,8	+ 18,2	- 10,4
Papierverarbeitende Industrie	846	508	776	+ 31,2	-40,0	+ 52,8	- 39,9
Sägeindustrie	513	445	553	-38,8	-13,3	+ 24,3	- 7,6
Holzverarbeitende Industrie	2.202	1.487	1.827	+ 12,6	-32,5	+ 22,9	+ 45,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	7.060	8.912	7.606	+ 2,5	+ 26,2	-14,7	- 6,5
Lederherstellende Industrie	84	64	23	+ 27,3	-23,8	-64,1	- 34,8
Lederverarbeitende Industrie	177	203	179	-28,6	+ 14,7	-11,8	- 16,8
Textilindustrie	2.151	1.578	1.235	-43,9	-26,6	-21,7	- 6,0
Bekleidungsindustrie	682	284	287	+ 49,2	-61,3	+ 8,7	- 5,6
Gießereiindustrie	1.040	886	620	- 3,1	-14,8	-30,0	+ 44,2
Maschinen- und Stahlbauindustrie	4.580	5.793	4.417	-18,0	+ 26,5	-23,8	+ 13,2
Fahrzeugindustrie	8.006	2.526	2.832	+ 21,2	-68,4	+ 12,1	+ 42,3
Eisen- und Metallwarenindustrie	4.143	5.243	3.990	-16,7	+ 26,6	-23,9	+ 14,6
Elektroindustrie	7.391	5.646	5.961	- 2,7	-23,6	+ 5,6	+ 12,1

Bis 1993 endgültige Werte. — ¹⁾ Vorläufige Ergebnisse, ohne Berücksichtigung des Revisionsverhaltens. — ²⁾ 2. Plan 1995 gegen 4. Plan 1994.

schon 1994 ein und erreicht heuer 40%. Zweistellige Zuwachsraten sind für 1995 auch in der Elektroindustrie, der Maschinen- und Stahlbauindustrie und der Eisen- und Metallwarenindustrie geplant.

Der Bauzulieferungssektor weitete seine Investitionen 1994 nur schwach aus, will aber 1995 um 16% mehr aufwenden. Während die Ausgaben der Stein- und keramischen Industrie in beiden Jahren Investitionen geringfügig zurückgehen, forcieren die Glasindustrie und die Holzverarbeitende Industrie ihre Investitionen. Beide Branchen erwarten für 1995 auch überdurchschnittliche Umsatzzuwächse. Mit der Abflachung der Baukonjunktur werden die Umsätze der Stein- und keramischen Industrie 1995 um nur 2% steigen. Die Branchen des Bauzulieferungssektors werden mit 8,1% des Umsatzes die höchste Investitionsquote erreichen.

Investitionsboom im Burgenland, Kärnten bleibt zurück

In fünf Bundesländern plant die Industrie 1995 eine Ausweitung ihrer Investitionen, nachdem das Volumen im Vorjahr gesunken ist: Im Burgenland erreichten die Investitionen 1994 beinahe das hohe Niveau des Vorjahres, 1995 sollen sie um fast 60% gesteigert werden. Im Sektor der traditionellen Konsumgüter verzögert sich die Aufwärtsentwicklung.

Die Vorarlberger Industriebetriebe investieren mit geringen Schwankungen jährlich zwischen 2 und 2½ Mrd. S. Für den Anstieg im Jahr 1995 ist die technische Verarbeitung maßgebend.

Die Investitionsstruktur in Österreich und in der Bundesrepublik Deutschland

Übersicht 11

Industrie	Österreich				BRD										
	Ø 1980/1985	Ø 1986/1994	1995	Ø 1980/1985	Ø 1986/1994	1995	Ø 1980/1985	Ø 1986/1994	1995	Ø 1980/1985	Ø 1986/1994	1995	Ø 1980/1985		
	Investitionen in Mill. S			Veränderung in %			Anteile in %			Investitionen in Mill. DM			Veränderung in %		
Industrie insgesamt	36.543	54.207	52.934	+ 48,3	100,0	100,0	53.453	80.779	75.105	+ 51,1	100,0	100,0	100,0		
Basissektor	9.109	10.237	9.196	+ 12,4	24,9	18,9	9.033	9.680	8.120	+ 7,2	16,9	12,0	10,8		
Chemie	3.699	8.245	7.091	+ 122,9	10,1	15,2	13,4	8.560	14.641	13.980	+ 71,0	16,0	18,1	18,6	
Technische Verarbeitung	12.883	19.377	20.281	+ 50,4	35,3	35,7	38,3	24.350	38.989	34.120	+ 60,1	45,6	48,3	45,4	
Bauzulieferung	5.121	6.540	7.191	+ 27,7	14,0	12,1	13,6	3.820	5.896	7.155	+ 54,3	7,1	7,3	9,5	
Traditionelle Konsumgüter	5.731	9.808	9.175	+ 71,1	15,7	18,1	17,3	7.690	11.573	11.730	+ 50,5	14,4	14,3	15,6	
Bergwerke	616	593	569	- 3,7	1,7	1,1	1,1	3.130	2.306	1.900	- 26,3	5,9	2,9	2,5	
Erdölindustrie	2.467	1.855	1.902	- 24,8	6,8	3,4	3,6	963	1.070	1.540	+ 11,1	1,8	1,3	2,1	
Eisenhütten	2.441	1.964	3.289	- 19,5	6,7	3,6	6,2	2.795	2.699	2.190	- 3,4	5,2	3,3	2,9	
NE-Metallindustrie	512	824	484	+ 60,9	1,4	1,5	0,9	798	1.150	900	+ 44,1	1,5	1,4	1,2	
Stein- und keramische Industrie	1.894	2.708	2.822	+ 43,0	5,2	5,0	5,3	2.076	3.018	4.370	+ 45,4	3,9	3,7	5,8	
Glasindustrie	646	1.105	1.193	+ 71,1	1,8	2,0	2,3	835	1.026	1.000	+ 61,6	1,2	1,3	1,3	
Chemie	3.699	8.245	7.091	+ 122,9	10,1	15,2	13,4	8.560	14.641	13.980	+ 71,0	16,0	18,1	18,6	
Papierherstellende Industrie	2.608	4.229	2.058	+ 62,2	7,1	7,8	3,9	835	1.616	930	+ 93,5	1,6	2,0	1,2	
Papierverarbeitende Industrie	432	665	466	+ 53,9	1,2	1,2	0,9	822	1.522	1.610	+ 85,2	1,5	1,9	2,1	
Sägeindustrie	1.766	1.244	511	- 29,6	4,8	2,3	1,0	306	530	540	+ 73,2	0,6	0,7	0,7	
Holzverarbeitende Industrie	816	1.483	2.665	+ 61,7	2,2	2,7	5,0	803	1.322	1.245	+ 64,6	1,5	1,6	1,7	
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	3.069	6.054	7.113	+ 97,3	8,4	11,2	13,4	5.067	7.711	8.500	+ 52,2	9,5	9,5	11,3	
Lederherstellende Industrie	75	52	15	- 30,7	0,2	0,1	0,0	42	37	35	- 11,9	0,1	0,0	0,0	
Lederverarbeitende Industrie	330	252	149	- 23,6	0,9	0,5	0,3	159	160	125	+ 0,6	0,3	0,2	0,2	
Textilindustrie	1.448	2.212	1.161	+ 52,8	4,0	4,1	2,2	1.278	1.744	1.100	+ 36,5	2,4	2,2	1,5	
Bekleidungsindustrie	378	573	271	+ 51,6	1,0	1,1	0,5	322	399	360	+ 23,9	0,6	0,5	0,5	
Gießereiindustrie	464	772	894	+ 66,4	1,3	1,4	1,7	511	839	660	+ 64,2	1,0	1,0	0,9	
Maschinen- und Stahlbauindustrie	4.045	5.063	4.998	+ 25,2	11,1	9,3	9,4	5.390	8.560	6.770	+ 58,8	10,1	10,6	9,0	
Fahrzeugindustrie	2.195	3.609	4.029	+ 64,4	6,0	6,7	7,6	9.252	13.884	12.310	+ 50,1	17,3	17,2	16,4	
Eisen- und Metallwarenindustrie	2.708	4.000	4.574	+ 47,7	7,4	7,4	8,6	3.275	5.501	5.280	+ 68,0	6,1	6,8	7,0	
Elektroindustrie	3.935	6.705	6.680	+ 70,4	10,8	12,4	12,6	6.433	11.044	9.760	+ 71,7	12,0	13,7	13,0	

Q: Österreich: Investitionstest des WIFO BRD: Ifo-Institut München.

**Investitionen der Industrie-
nach Bundesländern**

Übersicht 12

	1993	1994	1995	1993	1994	1995 ¹⁾
	Mill. S (hochgeschätzt)			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Wien						
Industrie insgesamt	9.600	6.897	8.561	- 25,9	- 28,2	+ 24,1
Basissektor						
Chemie	1.731	1.031	1.415	+ 13,3	- 40,4	+ 37,3
Technische Verarbeitung	4.814	3.395	5.035	- 45,1	- 29,5	+ 48,3
Bauzulieferung	374	209	351	+ 89,1	- 44,0	+ 67,7
Traditionelle Konsumgüter	2.290	2.007	1.740	+ 37,6	- 12,3	- 13,3
Niederösterreich						
Industrie insgesamt	9.407	7.875	10.036	- 19,2	- 16,3	+ 27,4
Basissektor	1.582	1.400	2.684	- 49,3	- 11,5	+ 91,7
Chemie	1.011	970	1.113	- 41,5	- 4,0	+ 14,7
Technische Verarbeitung	3.037	2.740	2.737	+ 23,6	- 9,8	- 0,1
Bauzulieferung	1.434	1.387	1.916	+ 1,2	- 3,2	+ 38,2
Traditionelle Konsumgüter	2.343	1.378	1.585	- 19,6	- 41,2	+ 15,0
Burgenland						
Industrie insgesamt	823	789	1.260	+ 51,3	- 4,1	+ 59,6
Basissektor						
Chemie						
Technische Verarbeitung	152	206	402	- 33,4	+ 35,4	+ 95,1
Bauzulieferung	154	189	232	+ 129,2	+ 22,5	+ 22,9
Traditionelle Konsumgüter	358	278	464	+ 62,7	- 22,2	+ 66,8
Steiermark						
Industrie insgesamt	6.167	8.049	7.825	- 30,9	+ 30,5	- 2,8
Basissektor	1.790	2.007	1.832	- 33,8	+ 12,1	- 8,7
Chemie	278	301	350	- 30,8	+ 8,3	+ 16,2
Technische Verarbeitung	1.964	3.561	3.627	- 32,1	+ 81,4	+ 1,9
Bauzulieferung	953	826	934	- 28,4	- 13,3	+ 13,1
Traditionelle Konsumgüter	1.181	1.353	1.081	- 26,0	+ 14,6	- 20,1
Kärnten						
Industrie insgesamt	4.079	3.758	3.216	+ 9,4	- 7,9	- 14,4
Basissektor	90	222	278	- 62,4	+ 147,4	+ 25,2
Chemie	425	373	337	- 14,5	- 12,1	- 9,8
Technische Verarbeitung	1.610	1.675	1.038	+ 13,6	+ 4,0	- 38,0
Bauzulieferung	837	880	938	- 11,3	+ 5,1	+ 6,6
Traditionelle Konsumgüter	1.118	608	626	+ 77,0	- 45,6	+ 2,9
Oberösterreich						
Industrie insgesamt	13.588	10.895	13.844	- 16,0	- 19,8	+ 27,1
Basissektor	1.775	1.999	3.938	- 51,5	+ 12,6	+ 97,0
Chemie	3.454	2.097	2.322	- 16,7	- 39,3	+ 10,7
Technische Verarbeitung	5.086	3.528	4.187	+ 0,7	- 30,6	+ 18,7
Bauzulieferung	841	1.104	1.311	- 30,2	+ 31,3	+ 18,7
Traditionelle Konsumgüter	2.432	2.167	2.086	+ 14,8	- 10,9	- 3,7
Salzburg						
Industrie insgesamt	1.700	1.962	2.082	- 23,6	+ 15,4	+ 6,1
Basissektor	40	28	103	- 77,9	- 29,2	+ 268,7
Chemie						
Technische Verarbeitung	684	903	1.170	- 38,9	+ 32,0	+ 29,6
Bauzulieferung	249	375	354	- 3,7	+ 50,5	- 5,7
Traditionelle Konsumgüter	550	457	291	+ 27,2	- 17,0	- 36,2
Tirol						
Industrie insgesamt	3.413	3.890	3.713	- 4,7	+ 14,0	- 4,6
Basissektor	158	230	325	- 34,1	+ 45,0	+ 41,4
Chemie	1.055	1.258	1.138	+ 39,9	+ 19,2	- 9,6
Technische Verarbeitung	845	491	934	+ 2,7	- 41,9	+ 90,3
Bauzulieferung	953	1.059	992	- 31,0	+ 11,2	- 6,4
Traditionelle Konsumgüter	402	852	325	+ 5,4	+ 112,2	- 61,9
Vorarlberg						
Industrie insgesamt	2.262	2.190	2.398	- 21,2	- 3,2	+ 9,5
Basissektor						
Chemie	112	123	92	- 48,4	+ 9,9	- 25,2
Technische Verarbeitung	1.015	700	1.150	- 25,1	- 31,0	+ 64,2
Bauzulieferung	203	171	164	+ 7,9	- 15,9	- 4,3
Traditionelle Konsumgüter	855	1.005	976	- 17,9	+ 17,6	- 2,9
Österreich						
Industrie insgesamt	51.038	46.306	52.934	- 18,5	- 9,3	+ 14,3
Basissektor	5.901	6.331	9.196	- 46,4	+ 7,3	+ 45,3
Chemie	8.402	6.468	7.091	- 11,9	- 23,0	+ 9,6
Technische Verarbeitung	19.208	17.200	20.281	- 20,4	- 10,5	+ 17,9
Bauzulieferung	5.998	6.201	7.191	- 14,2	+ 3,4	+ 16,0
Traditionelle Konsumgüter	11.529	10.106	9.175	+ 4,8	- 12,3	- 9,2

¹⁾ 2. Plan 1995 gegen 4. Plan 1994

In Wien trägt nur die Produktion traditioneller Konsumgüter nicht zum Zuwachs bei. Basissektor und Bauzulieferung tragen die Expansion in Niederösterreich.

Die Industrie Tirols und der Steiermark erhöhte ihre Investitionen im Vorjahr in allen Sektoren, die technische Verarbeitung der Steiermark verdoppelte sie sogar. Im Durchschnitt wird dieses höhere Volumen in beiden Bundesländern heuer nicht zu erreichen sein. In Tirol geht dies auf eine Halbierung der Investitionen der Hersteller von traditionellen Konsumgütern zurück.

In beiden Jahren sinkende Investitionen meldet die Industrie in Kärnten. Der Rückgang fiel 1994 im Sektor der traditionellen Konsumgüter besonders hoch aus, heuer bleiben die Investitionen der technischen Verarbeitungsbranchen zurück.

**Bauwirtschaft kürzt Investitionen für
1995 wegen Abschwächung der
Nachfrage**

Nach den jüngsten Ergebnissen des WIFO-Investitionstests kürzt die Bauwirtschaft ihre Brutto-Anlageinvestitionen 1994, aber auch 1995 vor dem Hintergrund einer sich abschwächenden Baunachfrage.

Nach einer Belebung der Baukonjunktur 1994 (Produktion im Jahresdurchschnitt 1994 + 4%) setzte Anfang 1995 bereits ein realer Rückgang ein. Die Indikatoren lassen 1995

Umfang der Erhebung 1994

Übersicht 13

Industrie

	Beschäftigte		Repräsentationsgrad in %
	Insgesamt ¹⁾	Gemeldet	
Industrie insgesamt	464.413	257.224	55,4
Basissektor	46.454	40.239	86,6
Chemie	48.690	31.219	64,1
Technische Verarbeitung	217.307	119.793	55,1
Bauzulieferung	59.147	27.964	47,3
Traditionelle Konsumgüter	92.815	38.009	41,0
Bergwerke	4.437	3.949	89,0
Erdölindustrie	4.824	4.770	98,9
Eisenhütten	15.253	16.460	100,0
NE-Metallindustrie	4.497	3.929	100,0
Stein- und keramische Industrie	20.332	11.394	56,0
Glasindustrie	7.435	5.210	70,1
Chemie	48.690	31.219	64,1
Papierherstellende Industrie	10.430	8.714	83,5
Papierverarbeitende Industrie	8.815	2.774	31,5
Sägeindustrie	4.448	1.778	40,0
Holzverarbeitende Industrie	26.932	9.582	35,6
Nahrungs- und Genüßmittelindustrie	38.963	18.774	48,2
Lederherstellende Industrie	1.016	688	67,7
Lederverarbeitende Industrie	5.463	3.892	71,2
Textilindustrie	24.098	10.124	42,0
Bekleidungsindustrie	14.460	1.757	12,2
Gießereiindustrie	7.013	2.417	34,5
Maschinen- und Stahlbauindustrie	72.680	34.998	48,2
Fahrzeugindustrie	29.297	15.657	53,4
Eisen- und Metallwarenindustrie	46.822	20.921	44,7
Elektroindustrie	68.508	48.217	70,4

¹⁾ Nach Meldegewohnheiten adaptierte Beschäftigtenzahlen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes vom Dezember 1994

Investitionen 1992 bis 1995

Übersicht 14

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

		1992	1993	1994	1995
Nominell	Mill S	4 315	4 627	4 465	4 242
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	-4,9	+7,2	-3,5	-5,0

Bis 1993 endgültige Ergebnisse, ab 1994 Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

und 1996 eine deutliche Abkühlung der Baukonjunktur erwarten. Für 1995 wird die Prognose der realen Wertschöpfung auf +2% zurückgenommen 1996 wird mit einer weiteren Wachstumsverlangsamung auf +1,5% gerechnet. Dies ist die markanteste Abschwächung seit Mitte der achtziger Jahre.

Im Durchschnitt des I. Quartals 1995 blieben die nominellen Umsätze im Hoch- und Tiefbau um 0,8% unter dem

Weil sich die Baunachfrage seit Anfang 1995 abschwächt, kürzt die Bauwirtschaft ihre geplanten Brutto-Anlageinvestitionen für 1995 deutlich. Laut jüngsten Meldungen im WIFO-Investitionstest werden die Unternehmen 1995 nominell um rund 5% weniger in Maschinen und Geräte investieren als 1994. Von der Drosselung der öffentlichen Investitionen im Rahmen der Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung ist vor allem der Tiefbau betroffen. Die Investitionsquote sinkt im Tiefbau stärker als im Hochbau.

Vorjahresniveau. Der Produktionsrückgang war allerdings nicht in allen Bausparten gleich groß. Besonders deutliche Einbußen erlitt der Straßen- und Kraftwerksbau. Schwach entwickelte sich auch der sonstige Hochbau (Wirtschaftsbau, Büro- und Verwaltungsbau). Der Wohnungsbau erzielt derzeit als einzige Sparte einen kräftigen Produktionszuwachs (+10,4%). Die nominellen Zuwachsraten sind aber nur noch halb so hoch wie 1994.

Die Abkühlung der Baukonjunktur spiegeln auch die jüngsten Zahlen des ÖSTAT zu den Auftragsbeständen und die Meldungen im WIFO-Konjunkturtest wider. Die gesamten Auftragsbestände der Bauwirtschaft stiegen zuletzt um nur 0,7%, jene, die innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten sind, sanken um 0,4%. Dabei verfügt der Hochbau mit +6,6% über höhere Auftragsbestände als im Vorjahr, der

Auftragslage im Hoch- und Tiefbau

Übersicht 16

	Auftragsbestände							
	Insgesamt		Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten		Hochbau		Tiefbau	
	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %
1992, I. Quartal	63.055	+ 7,8	54.434	+ 4,8	37.159	+ 6,8	21.143	+ 7,1
II. Quartal	64.658	+ 3,2	54.484	+ 8,2	36.005	+ 2,6	22.882	- 2,9
III. Quartal	63.576	- 1,1	55.682	+ 5,1	36.930	- 4,3	26.034	+19,4
IV. Quartal	60.953	+ 4,0	51.789	+10,6	34.355	- 3,4	21.279	+ 6,9
1993, I. Quartal	71.039	+12,7	60.133	+10,5	41.183	+10,8	24.554	+16,1
II. Quartal	75.053	+16,1	61.680	+13,2	43.730	+21,5	26.418	+15,5
III. Quartal	73.269	+15,2	61.655	+10,7	43.078	+16,6	25.197	- 3,2
IV. Quartal	66.098	+ 8,4	55.344	+ 6,9	39.096	+13,8	22.254	+ 4,6
1994, I. Quartal	78.326	+10,3	67.734	+12,6	45.206	+ 9,8	26.672	+ 8,6
II. Quartal	78.067	+ 4,0	65.432	+ 6,1	46.007	+ 5,2	25.935	- 1,8
III. Quartal	78.312	+ 6,9	67.858	+10,1	46.727	+ 8,5	25.354	+ 0,6
IV. Quartal	72.436	+ 9,6	61.572	+11,3	44.143	+12,9	22.872	+ 2,8
1995, I. Quartal	78.909	+ 0,7	67.447	- 0,4	48.176	+ 6,6	25.394	- 4,8

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt, vierteljährliche Erhebung

Tiefbau verzeichnete einen deutlichen Rückgang (-4,8%) Die im Rahmen des WIFO-Konjunkturtest befragten Unternehmen erwarten im Hochbau — insbesondere im Wohnbau — 1995 eine bessere Auslastung als im Tiefbau; insgesamt ist die Einschätzung aber wesentlich ungünstiger als 1994. Besonders kritisch beurteilen die Tiefbauunternehmen ihre künftige Geschäftsentwicklung, sie rechnen mit einem merklichen Rückgang der Auftragseingänge — von der Drosselung der öffentlichen Investitionen im Rahmen der Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung ist vor allem der Tiefbau betroffen. Vor diesem Hintergrund erstellen die Bauunternehmen ihre Investitionsvorhaben durchwegs sehr vorsichtig

Im jüngsten WIFO-Investitionstest (Frühjahr 1995) wurden die endgültigen Brutto-Anlageinvestitionen für 1993 erfragt Sie waren mit 4.627 Mill. S etwas höher als erwartet Aufgrund der in den letzten Jahren anhaltend guten Baukonjunktur und weil die Bauwirtschaft von der gesamtwirtschaftlichen Rezession 1993 nur abgeschwächt erfaßt wurde, konnten sie auch gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden Die ersten Planangaben für 1994 waren zunächst relativ optimistisch, doch reagierten die Bauunternehmen auf das sich abzeichnende Nachlassen der Konjunktur gegen Jahresende bereits mit deutlichen Kürzungen der Investitionsausgaben Die Befragung im Frühjahr 1995 zeigt schließlich, daß die Unternehmen ihre Maschinen- und Geräteinvestitionen 1994 stärker zurücknahmen als ursprünglich geplant: Wäre nach dem üblichen Revisionsmuster ein kräftiger Anstieg vom dritten auf den vierten Plan zu erwarten gewesen, so wurden die Investitionen für 1994 nun im vierten Plan im Vergleich zum gleichen Plan des Vorjahres deutlich gekürzt Zudem gaben weniger Bauunternehmen ihre Investitionsschätzungen ab als bei früheren Befragungen. Nach den vorliegenden Plänen und den vorläufigen Schätzungen dürfte das Volumen der Brutto-Anlageinvestitionen 1994 4.465 Mill. S betragen haben, nominell um 3,5% weniger als 1993 Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen bedeutet dieses Ergebnis einen Rückgang um 5%

Investitionspläne des Bauhauptgewerbes und der Bauindustrie sowie ihre Revisionen

Übersicht 15

	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
	Mill S (hochgeschätzt)						
Herbst 1988	2 193						
Frühjahr 1989	2 970						
Herbst 1989	2 966	2 816					
Frühjahr 1990	3 846	3 517					
Herbst 1990		3 812	3 387				
Frühjahr 1991	3 857	4 261	3 608				
Herbst 1991			3 749	3 499			
Frühjahr 1992		4 303	4 154	3 587			
Herbst 1992				3 677	3 258		
Frühjahr 1993			4 538	4 380	3 588		
Herbst 1993					3 739	3 555	
Frühjahr 1994				4 315	4 353	4 295	
Herbst 1994						4 023	3 886
Frühjahr 1995					4 627	4 185	3 909

Investitionskennzahlen für den Hoch- und Tiefbau

Übersicht 17

	Investitionsintensität Investitionen je Beschäftigten			
	Insgesamt		Hochbau	Tiefbau
	In S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	In S	In S
1982	19.400	-16	14.400	28.800
1983	25.300	+31	17.700	39.500
1984	23.700	-7	17.500	35.400
1985	24.300	+3	20.100	31.600
1986	27.800	+14	22.800	37.300
1987	30.000	+8	23.400	42.800
1988	38.700	+29	31.300	53.200
1989	39.700	+3	37.800	43.400
1990	42.500	+7	39.600	48.100
1991	44.400	+4	41.800	49.800
1992	40.300	-9	37.800	45.900
1993	42.900	+6	35.900	56.900
1994 ¹⁾	38.300	-11	33.800	47.600

	Investitionsquote Investitionen in % der Umsätze		
	Insgesamt	Hochbau	Tiefbau
	1982	3,4	2,8
1983	4,0	3,3	4,8
1984	3,7	3,4	4,1
1985	3,4	3,4	3,3
1986	3,4	3,0	4,0
1987	3,4	2,9	4,2
1988	3,9	3,3	5,0
1989	3,8	3,7	3,9
1990	3,7	3,6	3,8
1991	3,5	3,3	3,8
1992	3,1	2,9	3,4
1993	3,2	2,8	4,1
1994 ¹⁾	2,6	2,4	3,2

¹⁾ Vorläufige Werte.

1994 wurden nur 2,6% des Umsatzes für Brutto-Anlageinvestitionen ausgegeben. Die Investitionsquote ist mit 3,2% gegenüber 1993 deutlich gesunken und hat den tiefsten Stand seit Anfang der achtziger Jahre erreicht. Im kapitalintensiveren Tiefbau verringerte sich die Investitionsquote von 4,1% 1993 auf 3,2% 1994. Hochbauunternehmen setzen verstärkt billige ausländische Arbeitskräfte ein, und die Maschinenausstattung bindet weniger Kapital. Doch auch im Hochbau sank die Investitionsquote von 2,8% im Jahre 1993 auf 2,4% 1994.

Die Bauunternehmen passen ihre Investitionsentscheidungen sehr rasch an Nachfrageschwankungen an. So erstellten sie die zweiten Pläne für ihre Anlageinvestitionen 1995 mit Rücksicht auf die sich abzeichnende Abschwächung der Baunachfrage äußerst vorsichtig. Üblicherweise wird in der Bauwirtschaft vom ersten bis zum fünften Plan stets nach oben revidiert. Vom ersten Plan zum zweiten Plan 1995 verändert sich das Niveau aber — erstmals seit Anfang der neunziger Jahre — kaum. Der zweite Plan für 1995 sieht Investitionsbudgets von 3.900 Mill. S vor, der erste Plan von 3.880 Mill. S. Im Vergleich zum zweiten Plan des Vorjahres für 1995 ergibt sich ein Rückgang um 9%. Dieses Ausgangsniveau läßt für die folgenden Revisionen eine mäßige Zunahme erwarten.

Bezieht man die sich laufend abschwächende Konjunkturkomponente ein, so werden die Brutto-Anlageinvestitionen der Bauwirtschaft 1995 4.242 Mill. S erreichen, nominell um 5% weniger als 1994. Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Preissteigerungen dürften sie real um 7,5% unter dem Niveau 1994 bleiben. Nach der vorübergehenden Belebung 1993 ist somit der Investitionszyklus der Bauwirtschaft bereits 1994 zu Ende gegangen.

Investitionen in die Stromversorgung stagnieren 1994

Die Elektrizitätsversorgungsunternehmen¹⁾ (EVU) investierten 1994 13,6 Mrd. S, etwa gleich viel wie 1993 (-0,5%). Die Vorhaben wurden nur zum Teil realisiert, der anfangs erwartete Investitionsaufschwung ist ausgeblieben. Das vorläufige Ergebnis liegt weit unter den ersten Planangaben (1. Plan für 1994 vom Herbst 1993: 15,5 Mrd. S). Auch 1993 waren die Ausgabenpläne stark gekürzt worden. Häufig wird die Dauer der behördlichen Genehmigungsverfahren unterschätzt, zuletzt bremste aber auch die schwache Nachfrage nach elektrischem Strom das Tempo des weiteren Kraftwerkbau.

Vor zehn Jahren verhinderte der Widerstand der Umweltschützer den Bau des Donaukraftwerks Hainburg; das zog eine Neuorientierung der gesamten Energie- und Umweltpolitik nach sich. In der Folge kam der Bau von Großkraftwerken nahezu zum Stillstand, und die EVU gaben in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre jährlich um ein Drit-

Investitionen der Elektrizitätswirtschaft **Übersicht 18**

	Erfasste Elektrizitätswirtschaft	Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft			
		Insgesamt	Verbundkonzern	Landesgesellschaften	Landeshauptstädtische EVU
		Mill. S			
1985	427,8	17.865	8.218	9.084	563
1986	373,5	15.370	4.604	10.179	587
1987	271,5	11.005	3.169	7.262	574
1988	259,3	10.716	2.424	7.371	921
1989	290,7	12.198	2.925	8.220	1.053
1990	288,7	12.049	3.343	8.063	643
1991	292,4	12.251	2.764	8.773	714
1992	340,1	14.293	2.886	10.038	1.369
1993	314,9	13.291	3.924	8.126	1.241
1994 ¹⁾	313,3	13.095	5.083	7.194	818
1995 ¹⁾	401,0	16.831	7.122	8.703	1.006

	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
1985	+ 4,1	+ 3,1	- 1,5	+ 8,1	- 3,3
1986	-12,7	-14,0	-44,0	+12,1	+ 4,1
1987	-27,3	-28,4	-31,2	-28,6	- 2,1
1988	- 4,5	- 2,6	-23,5	+ 1,5	+60,3
1989	+12,1	+13,8	+20,7	+11,5	+14,3
1990	- 0,7	- 1,2	+14,3	- 1,9	-38,9
1991	+ 1,3	+ 1,7	-17,3	+ 8,8	+11,1
1992	+16,3	+16,7	+ 4,4	+14,4	+91,6
1993	- 7,4	- 7,0	+36,0	-19,0	- 9,3
1994 ¹⁾	- 0,5	- 1,5	+29,5	-11,5	-34,1
1995 ¹⁾	+28,0	+28,5	+40,1	+21,0	+22,9

¹⁾ Planangaben.

¹⁾ An der Erhebung beteiligten sich alle verstaatlichten sowie einige kleinere Elektrizitätsversorgungsunternehmen. Die öffentliche Elektrizitätswirtschaft wird nahezu voll erfaßt, die gesamte Elektrizitätswirtschaft zu 89% (gemessen an der Engpaßleistung aller Kraftwerke einschließlich der Stromerzeugungsanlagen der Industrie und der Österreichischen Bundesbahnen).

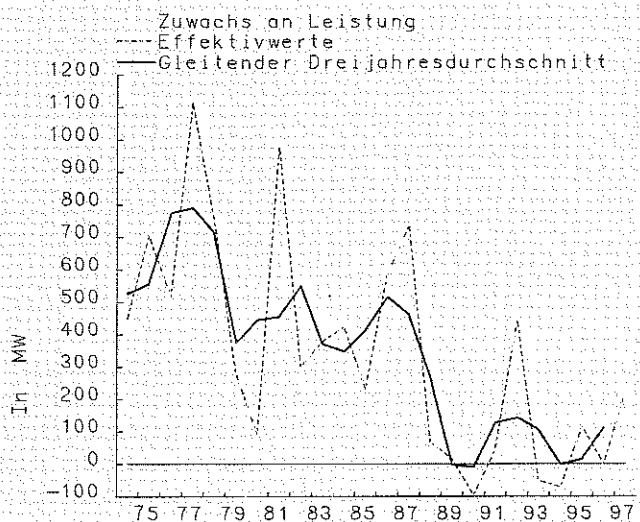
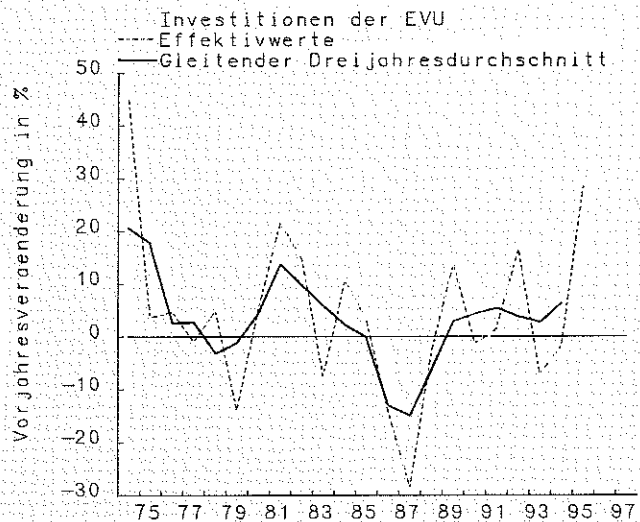
tel weniger für den Kraftwerksbau aus als zuvor. Sie forcierten den Netzausbau, die Nachrüstung von Kraftwerken mit Umweltschutzeinrichtungen, die Erneuerung und Erweiterung bestehender Kraftwerke, den Bau von Klein-

Nach den Planangaben der Elektrizitätswirtschaft sollen die Investitionen in die Stromversorgung 1995 kräftig steigen. Die Unternehmen wollen vor allem mehr für den Neubau, den Umbau und die Erweiterung von Kraftwerken ausgeben sowie für die Nachrüstung kalorischer Kraftwerke mit Umweltschutzeinrichtungen. Von den zusätzlichen Ausgaben sollte besonders die Bauwirtschaft profitieren.

kraftwerken und die Betriebsrationalisierung. Wegen der längerfristig unsicheren Aussichten für den Strommarkt erweiterten einige EVU auch ihren Geschäftsbereich und begannen neue Märkte zu erschließen. Zu diesen neuen Geschäftsfeldern zählen insbesondere die Versorgung mit Fernwärme, Trinkwasser und Gas, die Müllentsorgung und Angebote der Freizeitwirtschaft. Zunehmend bieten die EVU auch Großverbrauchern den Bau und Betrieb von Kraft-Wärme-Kupplungsanlagen an, und in jüngster Zeit offerieren sie ihre Einrichtungen auch auf dem Telekommunikationsmarkt.

Erst Anfang der neunziger Jahre kam wegen der Errichtung des Wärmekraftwerkes Simmering wieder ein kräftiger Investitionsaufschwung in der Elektrizitätswirtschaft in Gang. Die Leistungsfähigkeit der Stromerzeugungsanlagen ist zuletzt kaum noch gestiegen. Die Engpaßleistung aller Kraftwerke der EVU wird Ende 1995 nicht höher sein als 1988 und wird auch unmittelbar danach nur wenig wachsen. Dennoch drohen kurzfristig keine Versorgungs-

Investitionen in der Elektrizitätswirtschaft Abbildung 2 und Zuwachs an Leistung



Zuwachs an Leistung und Arbeitsvermögen im Jahr 1994

Übersicht 19

		Zuwachs an	
		Leistung	Arbeitsvermögen im Regelmäßig
		MW	GWh
Verbundkonzern			
TKW	Gerlos		+ 2
Landesgesellschaften			
EVN	Diverse Projekte	+ 3	+ 16
KELAG	Radegund	+ 1	+ 6
STEWEAG	Fisching	+ 18	+ 62
	FHKW Graz Umbau	+ 10	+ 30 ¹⁾
WEW	Simmering 4 + 6 Stilllegung	-208	-
	Insgesamt	-176	+ 84²⁾
Städtische Unternehmen			
ESG	FHKW Linz Süd	+105	+315 ¹⁾
Gesamtzuwachs im Bereich der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft			
		- 71	+ 86²⁾

- ESG = Linzer Elektrizitäts-, Fernwärme- und Verkehrsbetriebe
- EVN = Energie-Versorgung Niederösterreich AG
- KELAG = Kärntner Elektrizitäts-AG
- STEWEAG = Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts AG
- TKW = Tauernkraftwerke AG
- WEW = Wiener Stadtwerke-Wienstrom

¹⁾ Jahresarbeitsvermögen auf der Basis von 3.000 Ausnutzungsstunden. — ²⁾ Ohne Wärmekraftwerke.

engpässe. Die gesamtwirtschaftliche Rezession, sehr milde Winter und die Schließung der Elektrolyse in Ranshofen hatten in den Vorjahren den Verbrauch stark gedrückt. Heuer dürfte dagegen die Stromnachfrage erstmals wieder kräftig steigen (Jänner bis April Stromverbrauch +4% gegenüber dem Vorjahr, Höchstlast im Jänner +8%).

Eine aktuelle Untersuchung über die längerfristige Entwicklung des Strombedarfs und seiner Deckung²⁾ zeigt weder drohende Versorgungsengpässe noch deutliche Überkapazitäten in der österreichischen Elektrizitätswirtschaft. Die Studie geht im Referenzszenario davon aus, daß die Winterhöchstlast bis zum Jahr 2005 im Durchschnitt um etwa 2% pro Jahr zunehmen wird, daß die Ausbaupläne der EVU realisiert und die Außenhandelsverträge mit Strom fortgeführt werden. In den Berechnungen wurde, wie für die Kraftwerksplanung in der Vergangenheit üblich, eine statistisch hohe Versorgungssicherheit berücksichtigt.

²⁾ Jansen P, J. Musil K: Aufbringung und Bedarf von elektrischer Energie in Österreich bis 2005. Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten Wien 1995.

1994 ist die in den Kraftwerken der EVU installierte Leistung nicht gestiegen, sondern geschrumpft. Zwar ging in Linz ein neues Wärmekraftwerk in Betrieb, in Wien wurden aber gleichzeitig zwei Kraftwerksblöcke mit viel größerer Leistung stillgelegt. Die Blockkraftwerke 4 und 6 in Wien-Simmering hatten 1963 bzw. 1968 den Betrieb aufgenommen und dienten zuletzt nur noch als Ausfallsreserve. Als einziges größeres Wasserkraftwerk wurde 1994 das Murkraftwerk Fischenz fertiggestellt (Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts AG, Leistung 19 MW, Laufkraftwerk, Arbeitsvermögen 73 GWh, Baukosten 0,5 Mrd. S bzw. 26.000 S je kW und 7 S je kWh)

Stromversorger melden für 1995 kräftigen Investitionsanstieg

Die EVU beabsichtigen 1995 17,4 Mrd. S zu investieren, um 28% mehr als 1994 (13,6 Mrd. S). Sowohl 1993 als auch 1994 waren die ersten Planangaben zu hoch gewesen und mußten letztlich stark nach unten korrigiert werden. Auch diesmal kann eine deutliche Korrektur nach unten nicht ausgeschlossen werden, sie ist aber wenig wahrscheinlich. Die meisten gemeldeten Projekte befinden sich bereits im Bau, und der Baufortschritt scheint überschaubar. Die jüngste Investitionsmeldung für 1995 unterscheidet sich nur wenig von der vorangegangenen Meldung (1 Planangabe für 1995 vom Herbst 1994: 17,6 Mrd. S), der Vorjahresabstand ist jedoch wegen der stark nach unten korrigierten Daten für 1994 noch größer geworden.

Derzeit wird zwar nur an wenigen und eher kleinen Kraftwerksprojekten gearbeitet, diese bringen aber für die Bauwirtschaft hohe Auftragszuwächse. Die Ausgaben der EVU für Bauten sollen nach den Angaben der Unternehmen 1995 um 44%, ihr Anteil an den gesamten Investitionsausgaben der Elektrizitätswirtschaft auf 30% steigen. Die EVU beabsichtigen, viel mehr in den Bau und in die Erhaltung von Kraftwerken zu investieren (+44%), der Großteil der Investitionen soll aber weiterhin für Verteilanlagen und Verwaltungseinrichtungen ausgegeben werden (Investitionsanteil 1994 63%, 1995 58%, 1985 33%)

Wichtigstes und größtes Bauvorhaben der Elektrizitätswirtschaft ist auch 1995 die Errichtung des Donaukraft-

Planangaben für die Investitionen der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft und ihre Revisionen Übersicht 20

	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
1. Plan	+ 7,1	+12,4	+17,7	+6,8	+10,6	+19,8	- 1,1	+23,4
2. Plan	+10,3	+15,7	+ 7,8	+8,3	+ 9,9	+ 9,3	+11,1	+28,5
3. Plan	+ 2,7	+ 8,5	+ 1,7	+3,9	+10,7	+ 7,0	+ 3,7	
4. Vorläufiges Ergebnis	- 2,5	+13,9	- 3,4	+0,6	+16,0	- 6,7	- 1,5	
5. Endgültiges Ergebnis	- 2,6	+13,8	- 1,2	+1,7	+16,7	- 7,0		
Revision gegen die vorangegangene Erhebung in %								
2. Plan	- 3,4	- 2,3	- 3,9	-3,7	- 1,6	- 3,4	- 1,5	- 1,4
3. Plan	- 6,9	- 6,3	- 5,7	-4,1	+ 0,7	- 2,1	- 6,6	
4. Vorläufiges Ergebnis	- 5,1	+ 4,9	- 5,1	-0,9	+ 5,9	-12,3	- 5,3	
5. Endgültiges Ergebnis	- 0,1	- 0,1	+ 2,3	+1,0	+ 0,6	- 0,3		

Investitionsstruktur der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft Übersicht 21

	1993	1994	1995	1994	1995
	Mill. S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Bauten	3.838	3.617	5.173	- 5,8	+43,0
Ausrüstung	9.453	9.478	11.658	+ 0,3	+23,0
Insgesamt	13.291	13.095	16.831	- 1,5	+28,5
Wasserwerke	3.306	3.644	5.354	+10,2	+46,9
Wärmekraftwerke	2.235	1.396	1.834	-37,5	+31,3
Verteilungsanlagen	6.620	6.632	7.850	+ 0,2	+18,4
Verwaltungseinrichtungen	1.130	1.423	1.793	+25,9	+26,0

¹⁾ Planangaben

werks Freudenau (Österreichische Donaukraftwerke AG, Laufkraftwerk, Leistung 175 MW, Arbeitsvermögen 1 042 GWh, einschließlich erwarteter Preisgleitung bis 1997 14,9 Mrd. S, Baubeginn 1992, Fertigstellung 1997/98). Die Baukosten von Freudenau wurden auf Preisbasis 1991 auf 12,9 Mrd. S geschätzt und könnten einschließlich Preisgleitungen bis zur Fertigstellung im Jahr 1997 auf 14,9 Mrd. S steigen (85 000 S je kW und 14 S je kWh). 1,5 Mrd. S der Baukosten wird der Bund für die Erhaltung der Donau als Wasserstraße refundieren. Plangemäß sollen 1995 das Wasserkraftwerk Kreuzbergmaut (Tauernkraftwerke AG und Salzburger AG für Elektrizitätswirtschaft, Leistung 17 MW, Arbeitsvermögen 81 GWh, Baukosten 1,2 Mrd. S bzw. 70 600 S je kW und 15 S je kWh, Fertigstellung 1995) und eine zusätzliche Turbine im Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug (Österreichische Donaukraftwerke AG, Laufkraftwerk, Leistungszuwachs 33 MW, Arbeitsvermögen 76 GWh, Kosten 1,1 Mrd. S bzw. 33 300 S je kW und 14 S je kWh, Fertigstellung 1995) in Betrieb gehen. Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten sind für 1995 u. a. an den Wasserkraftwerken Vermunt (Vorarlberger Illwerke AG, neue Triebwasserführung vom Speicher Vermunt zum Kraftwerk in Partenen, Baukosten 0,5 Mrd. S, Baubeginn

Voraussichtlicher Zuwachs an Leistung und Arbeitsvermögen im Jahr 1995 Übersicht 22

		Zuwachs an	
		Leistung	Arbeitsvermögen im Regeljahr
		MW	GWh
Verbundkonzern			
DOKW	Ybbs-Persenbeug	+ 33	+ 76
ÖDK	Schwabeck	+ 15	+ 25
	St. Andrä 2. Erneuerung	+ 12	+ 36 ¹⁾
TKW	Kreuzbergmaut	+ 8	+ 16
Insgesamt		+ 68	+ 117 ²⁾
Landesgesellschaften			
SAFE	Kreuzbergmaut	+ 8	+ 16
	Reimsach	+ 30	+ 91
STEWEAG	Triebenbach	+ 11	+ 20
Insgesamt		+ 49	+ 127

Voraussichtlicher Gesamtzuwachs im

Bereich der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft	+ 117	+ 244 ²⁾
---	-------	---------------------

DOKW = Österreichische Donaukraftwerke AG

ÖDK = Österreichische Draukraftwerke AG,

SAFE = Salzburger AG für Energiewirtschaft

¹⁾ Jahresarbeitsvermögen auf der Basis von 3.000 Ausnutzungsstunden — ²⁾ Ohne Wärmekraftwerke

Investitionen des Verbundkonzerns

Übersicht 23

	Bauten		Maschinen ¹⁾	
	Mill S	Veränderung	Mill S	gegen das Vorjahr in %
1985	2.501		5.717	-31,2
1986	1.253		3.351	-49,9
1987	1.008		2.161	-19,6
1988	1.062		1.362	+ 5,4
1989	1.306		1.619	+23,0
1990	1.342		2.001	+ 2,8
1991	1.407		1.356	+ 4,8
1992	1.607		1.279	- 5,7
1993	2.012		1.912	+25,2
1994 ²⁾	2.203		2.880	+ 9,5
1995 ²⁾	2.962		4.160	+34,5

¹⁾ Einschließlich Leitungen — ²⁾ Planangaben

Investitionen der Landesgesellschaften

Übersicht 24

	Bauten		Maschinen ¹⁾	
	Mill S	Veränderung	Mill S	gegen das Vorjahr in %
1985	2.171		6.913	- 5,1
1986	2.325		7.854	+ 7,1
1987	1.792		5.470	-22,9
1988	1.874		5.497	+ 4,6
1989	1.634		6.586	-12,8
1990	1.583		6.480	- 3,1
1991	1.354		7.419	-14,5
1992	1.796		8.242	+32,6
1993	1.162		6.964	-35,3
1994 ²⁾	1.320		5.875	+13,6
1995 ²⁾	2.121		6.582	+60,6

¹⁾ Einschließlich Leitungen — ²⁾ Planangaben

1993, Fertigstellung Herbst 1996) und Gerlos im Zillertal geplant (Tauernkraftwerke AG, Laufkraftwerk, Leistungszuwachs 135 MW, Fertigstellung 1998) Auch mehrere Wärmekraftwerke werden derzeit erneuert, nachgerüstet, umgerüstet oder erweitert. Dazu zählen insbesondere die Kraftwerke Voitsberg 2 (Umrüstung von Braunkohle auf Erdgas, Baukosten 0,6 Mrd S), St. Andrä (Umrüstung von Braunkohle auf Steinkohle, Einbau eines Biomasserostes zur Nutzung von Hackschnitzeln, Verbesserung der Rauchgasentschwefelung, Leistungssteigerung der Dampfturbine von 100 MW auf 122 MW, Baukosten 0,75 Mrd. S, Fertigstellung 1994/95), Neudorf/Werndorf (Umweltschutzmaßnahmen, Baukosten 1,8 Mrd S), Riedersbach I und II (verbesserte Rauchgasentschwefelung, Baukosten 0,3 Mrd S; Umrüstung von Braunkohle auf Steinkohle, Baukosten 0,3 Mrd S, Fertigstellung 1995), Timelkam II und III (verbesserte Rauchgasreinigung) und Korneuburg 1 (Rauchgasreinigung, Leistungssteigerung von 80 MW auf 240 MW).

beträchtlich abweichen. Auch 1994 wurden bis zuletzt zu hohe Ausgaben für den U-Bahnbau gemeldet, was erst die nunmehr vorläufigen Ergebnisse zeigten

Die Erdgaswirtschaft zählt auch 1995 zu den größten Investoren. Die Ausgaben werden vor allem für die Erweiterung des Niederdrucknetzes, den Ausbau des Hochdrucknetzes und die Vergrößerung der natürlichen Erdgasspeicher verwendet. Zu den Großprojekten zählen die Verlegung einer Erdgaspipeline zwischen der WAG-Leitung in Oberösterreich und der TAG-Leitung in Kärnten (Projekt Penta-Leitung, Kosten 4 Mrd S), einer Pipeline zwischen Baumgarten in Niederösterreich und Győr in Ungarn (Hungaria-Austria-Gasleitung, Länge auf österreichischem Gebiet 48 km, in Ungarn 68 km, Transportkapazität 4,5 Mrd. m³ pro Jahr, Inbetriebnahme Herbst 1996, Baukosten für das österreichische Teilstück 0,7 Mrd S) und einer Pipeline von Puchenkirchen in Oberösterreich nach Burghausen an der deutschen Grenze (Austria-Bavarian-Gasline, Kosten 1 Mrd. S). Das ehemalige Gasfeld Puchenkirchen wird derzeit zu einem Gasspeicher mit einem Fassungsvermögen von 1 Mrd m³ ausgebaut. Die Erweiterung der Niederdrucknetze ist in allen Bundesländern geplant. Unter anderem wird derzeit das Mittelburgenland an die Gasversorgung angeschlossen und in Tirol das Leitungsnetz im Inntal nach Westen verlängert.

Der Investitionsboom in der Ferwärmewirtschaft dürfte 1995 anhalten. In fast allen größeren Gemeinden wird die Nutzung von Fernwärme aus umwelt- und energiepolitischen Gründen forciert. Vor allem die Abwärme großer Wärmekraftwerke in den Bundesländern Steiermark, Kärnten, Oberösterreich und Niederösterreich soll vermehrt für die Raumheizung genutzt werden. Eines der größten Bauvorhaben im Bereich der Fernwärmewirtschaft ist derzeit die Errichtung des Fernheizwerkes Süd in Wien (Leistung 340 MW). Es soll bei besonders niedrigen Temperaturen und bei Ausfall anderer Wärmeerzeugungsanlagen in Wien zum Einsatz kommen.

Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe planen 1995 10,7 Mrd S zu investieren, um 9% mehr als 1994. In den zwei Jahren zuvor waren die ersten Planangaben in den folgenden Befragungen jeweils stark nach unten korrigiert worden. Das ist auch diesmal nicht auszuschließen, aber wenig wahrscheinlich. Die für die Gesamtergebnisse wichtigen Planangaben für den U-Bahnbau in Wien wurden diesmal viel früher revidiert und dürften in der Folge nur

Verkehrs- und Versorgungsbetriebe melden für 1995 Investitionssteigerung

Die städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe investierten 1994 9,8 Mrd. S, um 2% weniger als 1993. Der lange Zeit erwartete Investitionsanstieg blieb aus, die vorläufigen Ergebnisse für 1994 liegen weit unter den bis zuletzt

Der seit Anfang der achtziger Jahre kräftige Anstieg der Investitionen in die kommunale Infrastruktur wurde 1993 und 1994 durch rückläufige Ausgaben für den U-Bahnbau in Wien unterbrochen. Für 1995 planen die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe wieder höhere Investitionen. Am stärksten sollen die Ausgaben für die Versorgung mit Trinkwasser und Fernwärme zunehmen.

gemeldeten Planangaben (Investitionsplan für 1994 vom Herbst 1994 11,3 Mrd S, vorläufiges Ergebnis 9,8 Mrd S). In den vergangenen zwei Jahren haben sich die Planangaben für den U-Bahnbau in Wien als unsicher erwiesen, die Plankorrekturen der übrigen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe waren dagegen eher mäßig. Der kapitalintensive U-Bahnbau ist langfristig geplant und sieht in einer Grobplanung Jahresinvestitionsraten vor. Diese können offensichtlich von den tatsächlichen jährlichen Aufwendungen

Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe *Übersicht 25*

	1993	1994	1995	1994	1995 ¹⁾
		Mill. S		Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Gaswerke	1 937	2 588	2 342	+33,6	- 9,5
Wasserwerke	877	795	1 025	- 9,3	+29,0
Verkehrsbetriebe ²⁾	5 755	4 628	5 249	-19,6	+13,4
Fernwärmeversorgung	1 439	1 792	2 039	+24,5	+13,8
Erfasste Stadtwerke insgesamt	10 008	9 803	10 655	- 2,1	+ 8,7

¹⁾ Planangaben — ²⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien

noch wenig geändert werden. Der Anstieg der Investitionen kommunaler Versorgungsbetriebe dürfte sich daher nach zweijähriger Pause fortsetzen. Die Ausgaben in die kommunale Infrastruktur sind in den vergangenen zehn Jahren kräftig gewachsen (durchschnittliches jährliches Investitionsvolumen am Beginn der achtziger Jahre 4 Mrd. S, am Beginn der neunziger Jahre 10 Mrd. S). Die Ausgabensteigerung wurde durch Wachstumspausen unterbrochen, die sich vor allem mit Finanzierungsengpässen und dem Baufortschritt von Großprojekten erklären.

Das größte Investitionsvorhaben ist seit langem der Bau der U-Bahn in Wien. Nach der Fertigstellung des Grundnetzes wurde Mitte der achtziger Jahre mit den Arbeiten an der ersten Ausbaustufe begonnen. Dieses Bauprogramm sieht eine U-Bahnverbindung zwischen Erdberg und Ottakring vor (Linie U3: Länge 11 km, Baukosten 29 Mrd. S, Teilbetrieb ab 1991, Vollbetrieb 1998) sowie eine Verbindung zwischen Heiligenstadt und Siebenhirten (Linie U6: Länge 16 km, Baukosten 9 Mrd. S, Vollbetrieb seit Frühjahr 1995) mit einer Verlängerung der U6 vom Donaukanal bis Floridsdorf (Baukosten 9,4 Mrd. S, Vollbe-

Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe in Bauten *Übersicht 26*

	Erfasste Stadtwerke insgesamt	Gaswerke	Wasserwerke	Verkehrsbetriebe	Fernwärmeversorgung
			Mill. S		
1985	3 534	172	270	2 578	514
1986	4 222	60	477	3 228	457
1987	4 915	20	658	3 809	428
1988	4 340	52	665	3 083	540
1989	5 290	50	537	4 159	544
1990	4 448	53	644	3 177	574
1991	4 801	81	597	3 759	364
1992	5 363	80	430	4 610	243
1993	2 882	172	653	1 776	281
1994 ¹⁾	1 861	224	565	708	364
1995 ¹⁾	1 752	201	680	506	385

Veränderung gegen das Vorjahr in %

1985	+77,6	+409,1	+ 6,9	+92,0	+42,0
1986	+19,5	- 65,2	+77,0	+25,2	-11,1
1987	+16,4	- 67,1	+37,9	+18,0	- 6,2
1988	-11,7	+159,6	+ 1,1	-19,1	+26,1
1989	+21,9	- 2,9	-19,3	+34,9	+ 0,9
1990	-15,9	+ 6,8	+19,9	-23,6	+ 5,4
1991	+ 7,9	+ 51,4	- 7,3	+18,3	-36,6
1992	+11,7	- 1,1	-27,9	+22,6	-33,2
1993	-46,3	+115,9	+51,6	-61,5	+15,4
1994 ¹⁾	-35,4	+ 30,1	-13,4	-60,1	+29,8
1995 ¹⁾	- 5,9	-10,2	+20,3	-28,4	+ 0,1

¹⁾ Planangaben

trieb 1996) und einer Verlängerung der U3 von Erdberg bis Simmering (Baukosten 6,0 Mrd. S, Vollbetrieb 1999). Der U-Bahnbau erreichte 1993 sein höchstes jährliches Investitionsvolumen. Für das nächste Jahrzehnt gibt es Überlegungen, die U1 vom Reumannplatz nach Rothneusiedl (Baukosten 8,5 Mrd. S) und von Kagran zum Rennbahnweg (Baukosten 3,5 Mrd. S) zu verlängern sowie die U6 von Floridsdorf nach Stammersdorf auszubauen (Baukosten 8,5 Mrd. S).

Investment Set to Prolong the Upswing

In late spring, WIFO sampled 3,000 enterprises in manufacturing, construction and public utilities for their investment plans for 1995. Interest in the results was heightened by the fact that some domestic and foreign business cycle indicators had recently pointed to a slower pace of recovery.

The results of the survey suggest that investment spending in the areas sampled will increase by 14 percent in 1995, following a decline of 7 percent in 1994. In real terms, this would correspond to an expansion of about 12 percent. According to these figures, investment should give firm support to keeping the recovery on track, while in its early stages it was mainly driven by exports and stockbuilding.

The profile of overall investment is mainly determined by manufacturing industry. Industrial investment shrank 7 percent in 1994 and may rise by about 11 1/2 percent this year, corresponding to a fall by 8 1/2 percent followed by a 9 1/2 percent rise in volume terms. While investment is still low when compared with the level of the early nineties and also as a ratio of overall sales, the turnaround is important from a cyclical perspective. Firms are also optimistic as regards prospective sales. The latter may total sch 923 billion in 1995, implying a further rise by 5 1/2 percent. Real output growth is expected at 4 1/2 percent. Sales are set to increase most strongly in the basic goods and chemical industry following poor results over the last few

years. The weakest sales increase is projected for the traditional consumer goods sector: while in the food and beverages industry the effects of EU membership are mainly responsible for the weak performance, it is the competition from central and eastern Europe in the case of the apparel industry.

Planned investment activity is closely in line with sales performance and expectations, being buoyant for basic goods and technical manufactures, but weak for the food and the textile industry.

The latest survey results for the construction industry suggest a cutback of gross capital spending by 5 percent at current prices in 1995, following a 3 1/2 percent decline in 1994. This mirrors the slackening demand for new structures.

The electricity companies envisage capital spending totalling sch 17.4 billion in 1995, a plus of 28 percent year-on-year. For the last two years, original investment plans had subsequently been revised downwards substantially; this time, such a correction seems less likely given that most of the projects reported are well in progress. The strong trend rise in municipal infrastructure investment prevailing since the early eighties was interrupted in 1993 and 1994 by spending cuts for the Vienna underground construction works. For 1995, a resumption of growth is in sight. Additional expenditure will be concentrated on the supply of drinking water and district heating.